

Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 279.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Hachenburg, Donnerstag den 28. November 1912

Mit der monatlichen Beilage:

Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgepaltene Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Restzeile 40 Pfg.

5. Jahrg.

Rußlands Wehrkraft.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die Armee des Zarenreiches ist immer „glänzend“ gewesen, — nicht nur in der Tapferkeit, sondern auch in der t. legerischen Ausrüstung ein Vorbild für die anderen. Wir, die wir immer von der preussischen Wehrmacht sprechen, wissen nicht mehr, daß dieser Helm eine russische Erfindung ist, die von anderen Heeren, auch den unseren, nur übernommen wurde. Preussisch ist nicht die Wehrhaube, sondern die hohe Grenadiermütze aus Messingblech. Diese „glänzende“ russische Armee nun wurde unter Alexander III., der 1881 den Thron bestieg, völlig umgestaltet, erhielt die Wunderhaube, die knopfloze Bluse und Festmütze des russischen Bauern. Es war eigentlich gar nicht mehr „glänzend“, daß der Soldat trug, und mit der Freude am Kleide ging auch der Stolz auf den Beruf verloren. Es äußerten sich diese Erscheinungen auch im Offizierskorps; es kamen Zeiten, wo man die gesellschaftlichen Beziehungen zu Familien aufgab, in denen — Offiziere verkehrten.

Diese Armee, die trotz aller Mängel der Intendantur, trotz Gips im Brotmehl und Bapschölen an den Stiefeln, sich im Türkenkriege 1877/78 brillant geschlagen hatte, verlangte 1904/05 im ostafrikanischen Feldzuge, Tapfer war sie geblieben, aber sie kämpfte lustlos, und das Offizierskorps verlangte vollkommen.

Der jetzige Zar Nikolaus II. erkannte die große Gefahr und begann sofort nach dem Kriege mit Reformen; und zwar so energisch und gründlich, daß er, der ursprünglich etwas versäufelte Naturforscher, eines Tages sogar die Uniform eines gemeinen Soldaten anzog und mit gepulvertem Tornister unter dem Gewehr munterteufeln 50 Kilometer über Land marschierte, vorwärtsmäßig mit „Gewehr fahrt an!“ jeden Offizier grüßte und sich mit begnadeten Soldaten in fröhlichem Jargon in Zwiegespräche einließ. Er studierte alles vom Uniform an. Er kam zu dem Ergebnis, daß weit mehr, als die Öffentlichkeit es ahnt, das Wort „Reich der Reute“ für die Armee gilt, denn die Hülle baut sich den Geist: nun wurden aus neuen die alten prächtigen Uniformen geschaffen, die namentlich bei den Grenadieren an unsere seit 1814 erinnern, und neben dieser äußerlichen Maßregel gab es tausend neue Einrichtungen auf den inneren Dienst, auf die Kriegsbereitschaft der Mannschaften, auf die soziale Stellung des Offizierskorps. Es ist in Russland ganz kolossal gearbeitet worden seit 1906, und wenn auch noch heute rund ein Drittel der Kavallerieregimenter nicht einmal über gedeckte Reithähnen verfügt, so daß der Winter auf der Weide nahezu völlig ruht, und ähnliche Mängel sich noch in Unzahl vorfinden, so kann man doch sagen, daß in der Armee des Zaren ein außerordentlicher Wandel eingetreten ist. Die Wehrkraft der Waffe wächst und die ungeheure Masse von Mann und Pferd wird, als vor acht Jahren im Japankrieg.

Die Mobilmachung macht hier größere Schwierigkeiten, als in anderen Ländern, weil sie bis vor kurzem nicht „regulär“ gewesen ist, nicht der Ersatz ganzer Landestteile bestimmten Armeekorps zugewiesen wurde, sondern der Vole vielleicht in Ostasien, der Kaukasus in Petersburg, der Gize in Bessarabien diente, und nun, wenn mobil gemacht wurde, das große Durcheinanderreiben begann, damit jeder Reservist und Landwehrmann zu seinem Regiment käme. Man hat das jetzt zum Teil schon verändert, aber immerhin dauert es bei der riesenhaftigkeit des Landes sehr lange, bis der Aufmarsch vollendet ist.

Für einen europäischen Krieg kommt zunächst alles, was in dem Biedel Petersburg, Kasan, Odesa, Kowno liegt, in Betracht, rund 27 Armeekorps, also annähernd das Doppelte dessen, was Österreich auf die Beine bringen kann; und im Laufe eines Krieges käme dann noch der Nachschub. Es muß also schon Rumänien und Deutschland mit heran, um dieses Riesenhier zu decken zu können, das trotz mancher Unbeholfenheit und Unfähigkeit fürchtbar bleibt — und in den letzten Jahren dank der Reformarbeit seines obersten Kriegsherrn an innerer Stärke gewaltig zugenommen hat. Und dieses Heer geht ohne Waffen in den Tod. Im Gegensatz zu der zerfahrenen, stets revolutionären Marine hält es die Treue. Seine Offiziere aber brennen darauf, die Schmach von Ostasien wieder abzuwaschen und zu zeigen, daß nur die „unmöglichen“ Entfernungen sie dort an der vollen Entfaltung der Kräfte verhinderten.

Bum Glück hat das Zarenreich zurzeit weder leichtfertige Staatsmänner noch einen kriegslustigen Monarchen. Es scheint, daß uns der gewaltige Zusammenstoß Europas wider Europa erspart bleiben wird. Keinesfalls aber etwa deshalb, weil die Russen — Angst vor einem Krieg hätten; das haben sie nicht nötig.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Eine interessante Feststellung über die deutsche Landwirtschaft im Jahre 1907 veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt. Durch die land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung von 1907 sind 5.762.509 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 43.106.486 Hektar und einer landwirtschaftlich bewirtschafteten Fläche von 31.834.874 Hektar erhoben worden. Im Ver-

gleich mit derselben Erhebung von 1895 hat die Zahl der Betriebe um 177.765 = 3,2 v. H. zugenommen, die landwirtschaftliche Fläche dagegen um 683.067 Hektar = 2,1 v. H. abgenommen. Nach der Größe ihrer land- und forstwirtschaftlichen Fläche gehörten 3.378.509 oder 58,9 v. H. Betriebe zu den Zwerg- und Vierzellenbetrieben (unter 2 Hektar). Diese Betriebe kleinsten Umfangs hatten nur 5,4 v. H. (= 1.731.311 Hektar) landwirtschaftlicher Fläche und 6,7 v. H. (= 2.492.002 Hektar) der Gesamtfläche inne. Als Großbetriebe (100 Hektar und darüber) sind 23.563 = 0,4 v. H. ermittelt mit einer landwirtschaftlichen Fläche von 7.055.018 Hektar = 22,2 v. H. und einer Gesamtfläche von 9.916.531 Hektar = 23,0 v. H. Der Rest von Betrieben wie von landwirtschaftlicher Fläche entfällt auf die bäuerlichen Betriebe (2 bis 100 Hektar), und zwar betragen diese an Zahl 2.834.007 = 49,7 v. H., an landwirtschaftlicher Fläche nahezu drei Viertel: 23.048.545 Hektar = 72,4 v. H. und an Gesamtfläche ebenfalls fast drei Viertel: 30.687.953 Hektar = 71,3 v. H.

• In Essen-Ruhr ist der Kongress der christlichen Gewerkschaften zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammengetreten, um zu dem päpstlichen Rundschreiben betreffend die christlichen Gewerkschaften Stellung zu nehmen. Das Hauptreferat hatte Generalsekretär Segerwald übernommen. Er wies die Angriffe der Gegner der christlichen Gewerkschaften, die bemüht sind, durch eine falsche Interpretation des päpstlichen Rundschreibens die christlichen Gewerkschaften zu kompromittieren, entschieden zurück. Er führte des weiteren aus, daß die christlichen Gewerkschaften auch fernerhin auf ihren bisherigen Grundsätzen beharren würden. Die Schlussworte des Referenten: „Wir wollen endlich Ruhe“ wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es wurde eine Resolution verlesen, in der es heißt, daß die christlichen Gewerkschaften auf dem Dresdener Kongress ihre Stellung zum Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager klar und entschieden festgelegt haben. Das päpstliche Rundschreiben würde an dem Dresdener Programm nichts ändern, und es würde weiter wie bisher gearbeitet werden. Darauf gaben die Vertreter der einzelnen Gewerkschaftsorganisationen entsprechende Erklärungen ab. Die Resolution wurde angenommen.

• Die zwangsweise Abschiebung ausländischer Arbeiter begegnet an der russischen Grenze oft großen Schwierigkeiten. In neuerer Zeit sieht die russische Grenzverwaltung reinlich darauf, daß die Abschiebungen im Besitze ausreichender Heimatspapiere sind. Wer solche Papiere nicht aufweisen kann, wird der preussischen Polizeiverwaltung nicht abgenommen. Ganz besonders streng nach dieser Richtschnur wird bei den Grenzorten Rastowitz und Preußisch Herby verfahren, was zur Folge gehabt hat, daß die Anweisung gegeben worden ist, die zwangsweise Abschiebung russisch-polnischer Arbeiter, die keine ausreichenden Heimatspapiere haben, nicht über die beiden genannten Grenzorte zu bewerkstelligen. Anscheinend handelt es sich aber um eine russische generelle Anweisung, die nur noch nicht zu allen Grenzposten gedrungen ist.

• Im preussischen Abgeordnetenhaus ist beabsichtigt die Beratungen vor Weihnachten bis zum 18. Dezember auszudehnen. In dieser Zeit sollen das Wasserrecht und die seitens der Kommission fertiggestellten Gesetzesentwürfe verabschiedet werden. Die Weihnachtsferien sollen bis zum 8. Januar dauern. In diesem Tage soll der Etat durch den Finanzminister eingebracht werden.

• Das neue sächsische Volksschulgesetz ist infolge der starken Opposition in der Kammer sehr gefährdet. Bei der ersten Beratung im Plenum gab der Abgeordnete Hettner namens der Nationalliberalen die Erklärung ab, daß diese zu keinen weiteren Zugeständnissen bereit seien. Sie verlangten vielmehr freien Unterricht ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisformeln, durch lebendige Einführung in das Leben und die Lehre Christi an der Hand der Heiligen Schrift. Die Regierung hat sich diesem Wunsch gegenüber ablehnend verhalten, und die zweite Kammer wird, da die Kontrapositionen und die Sozialdemokraten dagegen stimmen, ihn vermutlich gleichfalls ablehnen.

Oesterreich-Ungarn.

• Im Abgeordnetenhaus zu Wien kam es zu lebhaften patriotischen Kundgebungen der bürgerlichen Abgeordneten. Der Sozialdemokrat Seitz protestierte nämlich in der Sitzung gegen die Konstitution der „Arbeiterzeitung“, die als Völkischer Friedensmanifest enthielt, und ferner dagegen, daß der Präsident die diesbezügliche Interpellation der Sozialdemokraten nicht verlesen ließ. Die Ausführungen von Seitz wurden von den Abgeordneten der Linken mit lebhaften Schlußrufen und Lärm unterbrochen. Der Präsident erwiderte, er sei mit Rücksicht auf die schwere Situation, in der der Staat sich befinde, der Ansicht, daß die Interpellation in geheimer Sitzung zu verlesen sei. Abg. Stöckl (Deutscher Nationalverband) trat unter lebhaftem Beifall der Linken den Ausführungen von Seitz entgegen und erklärte, die ganze Bevölkerung Österreichs wolle den Frieden, aber den Frieden in Ehren. Stöckl hob den patriotischen Sinn der Bevölkerung hervor, welche bereit sei, mit aller Kraft für die Ehre und für die Integrität des Reiches einzutreten. Von dem gleichen Gefühl sei auch das Parlament erfüllt. (Stürmischer, langanhaltender Beifall links.) Der Präsident ordnete hierauf eine geheime Sitzung an, in welcher die Abgeordneten sich der Ansicht des Präsidenten anschließen.

daß die Interpellation der Sozialdemokraten nicht in öffentlicher Sitzung zu verlesen sei.

Rußland.

• Der russisch-mongolische Vertrag, durch den die Mongolei vollständig unter russischen Einfluß kommt, hat natürlich in Peking großes Mißbehagen hervorgerufen. China knüpft daher an die von ihm verlangte Anerkennung des Vertrages ziemlich weitgehende Bedingungen. China verlangt die Oberhoheit über die gesamte Mongolei, will sich dagegen verpflichten, die chinesische Beamtenchaft dort nicht zu vermehren und auch keine Ansiedler dorthin zu entsenden. Ferner aber beansprucht die chinesische Regierung für sich das Recht, chinesisches Militär zum Schutze der chinesischen Beamten in der Mongolei zu halten. Dagegen darf keine fremde Macht dort militärisch vertreten sein; ebenso dürfen keine fremden Kolonisationen ohne chinesische Zustimmung zugelassen werden. Ausländer dürfen keine Konzessionen erhalten, noch dahingehende Verbindungen knüpfen. Das sind alles Forderungen, auf die Russland am eingegeben dürfte.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. Nov. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg vollendet am Freitag, den 29. November, sein 56. Lebensjahr.

Dresden, 27. Nov. Die zweite sächsische Kammer nahm einen Antrag an, der die freiere Gestaltung des Religionsunterrichts verlangt.

Greiz, 27. Nov. In den sächsisch-thüringischen Färbereien sind jetzt 10.000 Arbeiter ausgesperrt.

London, 27. Nov. Da seit dem 8. Oktober keine Fälle von Maul- und Klauenseuche in England mehr gemeldet sind, hat das Landwirtschaftsamt alle Beschränkungen des Viehverkehrs aufgehoben.

Brüssel, 27. Nov. Die Regierung bereitet ein Gesetz über militärische Spionage vor.

Madrid, 27. Nov. Die Kammer nahm einstimmig den Begehrtwurf an, durch den der Witwe und den Kindern Kanalejas der Herzogstitel verliehen wird. Auch der Führer der Sozialisten Pablo Iglesias stimmte für die Vorlage.

Deutscher Reichstag.

(71. Sitzung.)

CS. Berlin, 27. Nov.

Am Ende des Bundesrats: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Debrüch, Kühn, Kraetz, Visco, Wahnshaffe. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Wahl des Präsidenten. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Es erhielten Dr. Kaempf (Bp.) 190 Stimmen, Dietrich (L.) 60 Stimmen. Ferner wurden 117 weiße Zettel abgegeben (Zentrum und Polen). 4 Stimmen sind gesplittet. Somit ist

Dr. Kaempf zum Präsidenten gewählt.

Auf der linken Seite des Hauses erhielt lebhafter, anhaltender Beifall.

Dr. Kaempf nimmt die Wahl an und erklärt, er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um die Geschäfte des Hauses zu einem glücklichen Ende zu führen. Er übernimmt dann das Präsidium. Es liegen zur Beratung die

Interpellationen über die auswärtige Lage, eingebracht durch die Abg. Bassermann (natl.) und Albrecht (So.).

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg erklärt sich bereit, sie Anfang der nächsten Woche zu beantworten. Auch ihm liege daran, auf die in den Interpellationen gestellten Fragen dem Reichstag baldmöglichst Auskunft zu erteilen.

Interpellation über die Steuerung.

Die Sozialdemokraten fragen den Reichskanzler an, ob er bereit sei, zur Milderung der durch die Steuerung hervorgerufenen schweren Belastung breiter Kreise des Volkes geeignete Schritte zu tun. Die Interpellation fordert dann die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel, insbesondere auf Vieh und Fleisch, ferner die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch, weiter Aufhebung der Futtermittelzölle und die Beseitigung der Einfuhrzölle.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg erklärt sich bereit, diese Interpellation heute zu beantworten.

Abg. Dr. Spahn (L.) regt an, mit diesem Punkt der Tagesordnung auch die Beratung des Begehrtwurfes über die vorübergehende Zollreduzierung bei der Fleischzufuhr zu verbinden.

Abg. Vebel (So.) erklärt, daß er die Absicht habe, das ebenfalls vorzuschlagen, nachdem die Besprechung der Interpellation beschlossen worden ist. Der Redner kündigt einen Antrag zu dieser Interpellation an.

Abg. Scheidemann (So.) begründet die Interpellation. Wir haben die Einberufung des Reichstags gefordert, weil die Volksvertretung das Recht der Initiative haben muß. Dies Haus hier muß mächtiger werden. Die Maßnahmen des Reichskanzlers sind ganz unzulänglich. Es soll Vieh vom Balkan eingeführt werden. Wurde die Regierung nicht, wie die Dinge dort standen? Aus Holland und Belgien, wo kein Vieh zu haben ist, geschafft man die Einfuhr, aus dem reichreichen Dänemark verbietet man sie. Auch die Ermächtigung, die größeren Gemeinden erteilt wurde, Fleisch einzuführen, war vollständig ungenügend. Die Lebensmittelzölle in ihrer jetzigen Gestalt sind himelführendes Unrecht. Sie zwingen die Massen zum Verhungern, während die Wohlhabenden dadurch von der Steuerzahlung entbunden werden. Da man wendet ihnen daraus Hunderte von Millionen zu. Von den 1000 Millionen Einnahmen der Zölle kommen nur 130 Mill. der Reichskasse zugute, während 800 Millionen in die Taschen der Großgrundbesitzer fließen. (Unruhe.) Die Regierung hat die Geduld des Volkes auf eine harte Probe gestellt. Sie muß dafür sorgen, daß die schlimmste Not wenigstens gelindert wird. Das Wohl des Volkes ist das höchste Gesetz. (Beifall der So.)

Des Reichskanzlers Antwort.

Die Ausführungen des Vorredners gipfelten in der Forderung nach Einführung der sozialistischen Produktionsverhältnisse nach Abschaffung unserer Wirtschaftspolitik. Wenn Sie (zu den Soz.) das Volk für das Sie in so warmen Worten eintreten, in Bezug auf die Höhe der Fleischpreise vertritt, wollen auf den Eintritt der sozialistischen Produktionsverhältnisse (Weiterheit) wenn Sie Abhilfe finden in dem Umkreis unserer Wirtschaftspolitik dann stellen Sie eine Forderung auf, von der Sie wissen, dass sie nicht durchführbar ist. Wir haben uns über die Frage ziemlich alljährlich unterhalten. Ich habe ausführlich dargelegt, weshalb die Verbündeten Regierungen unserer Wirtschaftspolitik für ge- und zuträglich für Deutschland halten. Diese Überzeugung ist fest fundiert, auch die Mehrheit des Reichstages ist für Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftspolitik. Wenn man daher vorschlägt, sie abzuschaffen, dann schlagen Sie eben ein untaugliches Mittel vor. Die eigenen Gefinnungsgefahren der Herren Sozialdemokraten die Herren Schippel und Calwer, führen doch Gründe an für die Wirtschaftspolitik, welche weit von dem abliehen, was uns heute der Herr Abg. Scheidemann vorgetragen hat. Der Herr Abg. Scheidemann sagte heute, die Lebensmittel- und die Getreidepreise wären eingeführt, um die Taschen einzelner Großgrundbesitzer zu füllen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Nun, wie können Sie vor dem Deutschen Reichstag eine so kleinliche Auffassung vertreten! (Wachen bei den Soz.) Wissen Sie, daß wir zu der Zeit, wo wir von dem Freihandel zu dem Schutzollsystem übergegangen sind, unter einer Krise in der Landwirtschaft gelitten haben, wie wir vielleicht keine andere Krise in der Industrie jemals erlebt haben?

Wir sind in der Öffnung der Grenzen so weit gegangen, wie es unsere Verantwortung bezüglich des Seuchenschutzes überhaupt zuläßt, und wir haben die Öffnung auf alle umliegenden Länder ausgedehnt. Wenn wir aus den Balkanländern wegen des Krieges, aus den Niederlanden aus anderen Gründen kein Fleisch bekommen können, so liegt das eben an den realen Verhältnissen. Aber wir haben, abgesehen von Frankreich, wo wir es wegen der Maul- und Klauenseuche nicht tun können, überall die Erleichterungen geschaffen, wo es nur möglich war. Dann belagen Sie sich darüber, daß unsere Grenzen gegen die

Einfuhr von frischem Fleisch
durch die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes so stark eingeschränkt seien. Wir haben durch die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes tatsächlich dem deutschen Volke einen großen sanitären Schutz gewährt, einen großen und gleichseitig einen kostspieligen (Hört! hört!) Ich glaube, durch diese Bestimmungen werden wir etwa um 30 Millionen belastet. Auf den sanitären Schutz werden Sie ja nicht verzichten wollen. Sie werden es aber auch nicht der Regierung zumuten können, das inländische Fleisch schärfer zu behandeln, als das auswärtige. (Sehr richtig! rechts.) In der engeren Verbindung mit dem Fleischbeschaugesetz steht natürlich das argentinische gekochene Fleisch. Bei der

Frage des Geistesfisches
wird man sich darüber klar werden müssen: wollen wir das Ziel weiter verfolgen, unser Volk aus der Produktion der eigenen Landwirtschaft mit Fleisch zu versorgen, oder wollen wir dieses Ziel aufgeben. (Sehr richtig! rechts.) Es steht fest, daß es der deutschen Landwirtschaft gelungen ist, den eigenen Fleischbedarf des Inlandes in immer erhöhtem Maße aus der eigenen Produktion zu decken. (Sehr richtig! rechts; leb. Widerspruch bei den Soz.) Wir sollen sehr vorsichtig sein, unsere Landwirtschaft nicht einer übermächtigen großkapitalistischen Konkurrenz des Auslandes aussetzen, einer Konkurrenz, die mit sehr viel geringeren Mitteln produziert und damit das Fundament unserer Landwirtschaft in Frage stellt. Das ist ein Weg, den ich nicht gehen werde.

Der Kanzler kommt auf die Vorwürfe zu sprechen, die Regierung habe die Maßnahmen zur Abhilfe bei der Teuerung an die Kommunen abgedrückt, und lehnt diese Vorwürfe ab. Wir sind nicht von ungefähr auf diese Idee gekommen. Beschäftigte große Kommunalverwaltungen haben ihrerseits, bevor irgendeine Anregung von Seiten der Regierung gegeben worden ist, es für ihre Aufgabe angesehen, durch eigene Maßnahmen auf eine Verabdrückung der Fleischpreise hinzuwirken. Für ausschlaggebend aber würde ich es halten, wenn die Kommunen praktische Versuche machen würden.

Abkühlung mit landwirtschaftlichen Organisationen
über eine mehrjährige Lieferung von Fleisch und Vieh eine Stabilisierung der Preise herbeizuführen. Dilem Zweck, die Tätigkeit der Kommunen zu unterstützen und zu er-

leichtern, dient der Gesehtentwurf, den wir Ihnen vorgelegt haben und um dessen Annahme ich Sie bitte. Ich kann, wenn ich resumiere, nur wiederholen: Wir erkennen von Seiten der Regierung vollkommen an, daß es uns unmöglich ist, eine Teuerung, die auf internationalen Erscheinungen beruht, zu bewältigen. Wir sind aber nach wie vor der Ansicht, daß wir die Versorgung des deutschen Volkes durch die inländische Produktion als etwas Notwendiges aufrecht erhalten müssen, daß wir deshalb alle Aktionen ablehnen müssen, welche die Sicherheit der deutschen Landwirtschaft gefährden können. (Beifall rechts und im Zentrum. Stichen bei den Sozialdemokraten.)

Auf Antrag des Abg. Bassermann (natl.) wird die Behandlung der Interpellation und auf Antrag Weber in Verbindung damit die erste Beratung des Gesehtentwurfs betreffend vorübergehende Lockerung bei der Fleisch-einfuhr beschlossen. Aus dem Hause wird gemäß der neuen Fleischbeschaubestimmungen nunmehr zum ersten Male eine

Nichttrauendfundauchung gegen den Reichskanzler beantragt.

Vizepräsident Dove gibt nämlich bekannt: Es liegt ein neuer handchriftlicher Antrag vor, der unterschrieben ist vom Abg. Fischer (Soz.) und 71 anderen Abgeordneten:

Der Reichstag wolle beschließen: Die Behandlung der Teuerungssache durch den Reichskanzler entspricht nicht den Anschauungen des Reichstages, insoweit der Reichskanzler nicht die Öffnung der Grenzen für Schlachtvieh veranlaßt hat, nicht die Suspension der Zölle auf Schlachtvieh, Fleisch und Futtermittel ausgesetzt hat, insofern er nicht die Abänderung des Gesetzes, betreffend Schlachtvieh- und Fleischbeschau in die Wege geleitet, und insofern er die Maßnahmen zur Erleichterung der Fleisch-einfuhr nur auf wenige große Städte beschränkt hat.

In der Diskussion
bemerkte Abg. Giesberts (S.): Es handelt sich nicht darum, Fleischbezug aus dem Ausland zu erleichtern, sondern vor allem die inländische Vieherzeugung zu fördern. Die Maßnahmen der Regierung waren zweifellos wirkungslos, nur sind sie zu spät gekommen.

Abg. Weindorf (L.): Die konservative Partei gibt zu, daß zurzeit eine Notlage herrscht, befreit aber, daß die Landwirtschaft daran schuld ist. Die Maßnahmen der Regierung finden unseren Beifall. In dem vorliegenden Gesehtentwurf finden wir einen Einriss in den Zolltarif und lehnen ihn deshalb ab. (Hört, hört! Beifall rechts.)

Abg. Böttger (natl.) tritt im allgemeinen für die bisherige Wirtschaft- und Zollpolitik ein.

Eine längere Geschäftsordnungsdebatte entsteht nun um die Frage, ob das sozialdemokratische Nichttrauendfundauchung ge- schäftsordnungsähnlich zulässig ist, oder nicht.

Abg. Bassermann (natl.) kündigt den Widerspruch seiner Partei an. Zu einer Abstimmung kommt es heute noch nicht, morgen Fortsetzung der Debatte.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(18. Sitzung.) **Re. Berlin, 27. Nov.**

Das Haus beriet zunächst über das Sparkassengesetz, das im Abgeordnetenhaus bereits verschiedene wesentliche Änderungen erfahren hatte. Graf Rantzau begründete zwei Resolutionen, von denen die eine die Regierung um Einbringung eines Gesetzes ersucht, um die Sparkassen vor Kursverlusten zu schützen, während die andere wünscht, den Banken die gleiche Verpflichtung aufzuerlegen wie den Sparkassen, und zwar durch ein Reichsgesetz. Minister v. Dallwitz glaubte die beiden Resolutionen des Grafen Rantzau ablehnen zu müssen, da ihre Durchführung teils unmöglich sei, teils keine Aussicht auf Erfolg verspräche.

Graf Rantzau-Gorau trat gleichfalls dafür ein, daß auch die Banken gezwungen würden, wenigstens ihre Reserven in Staatspapieren anzulegen, und regte an, Staatsanleihen, rückzahlbar zum Nennwert, auszugeben.

Dagegen protestierte Finanzminister Dr. Henke mit großer Entschiedenheit, weil dadurch der Kurs der früheren Anleihen kolossal herabgedrückt werden würde.

Nachdem sich der Präsident der Seebank v. Dombrowski in dem gleichen Sinne wie die beiden Minister geäußert hatte, wurde das Gesetz unter Ablehnung der Resolutionen angenommen.

Das Gesetz über die Einführung des ländlichen Fortbildungsschulmanges in gewissen Provinzen, zu dem Kardinal Kopp einen Antrag auf Einführung des obligatorischen Religionsunterrichtes eingebracht hatte, wurde einer besonderen Kommission überwiesen.

vergaß, wie auch sie bereit war, um feinehwillen allem andern zu entsagen.

In dem Wunsche, eine möglichst tadelloste Weltkame zu sein, zog sie sich aus den freien und etwas freien Kreisen, in denen sie sich bewegt hatte, völlig zurück. Sie empfing in ihres Vaters Salon, und verstand es, mit einer Liebenswürdigkeit und Grandezza, die den jungen Ausländer unbedingt einnahmen, die Honneurs zu machen. Dennoch hatte sie das peinliche Gefühl, daß sie keinen Kreis um sich zu versammeln vermochte, der der gesellschaftlichen Stellung, die sie von Rechts wegen hätte einnehmen müssen, ganz entsprochen hätte. Schienen doch ihres Vaters Namen und Ansehen, die Stützen, deren sie bedurfte, immer mehr nachzugeben. Zwar suchte sie die Angelegenheiten und finanziellen Verwicklungen, in die er geraten, tünlichst zu verbergen, aber sie offenbarten sich fast in jedem Detail der Haushaltungsmaschinerie. Nichts fehlte, alles war voll und vorhanden wie zuvor — es kostete nur so viel Mühe und Schwierigkeit, es zu beschaffen.

Unbefriedigte Gläubiger erschienen zu allen Tageszeiten, und der Amtsrat war so nervös geworden, daß er bei jedem Glockenzege zusammenfuhr. Immer öfter blieb er den ganzen Tag über fort, und schließlich kam er nur zur Nachtzeit heim.

Helene begann sich nach ihrer Mutter zu sehnen. Nicht nach ihrer Persönlichkeit, sondern nach dem Ansehen, dem Prestige, das die Anwesenheit einer älteren, respektablen Dame dem Hauswesen verleiht, und war nahe daran, sie um ihr Kommen zu bitten.

Trotz des Grafen ritterlicher Aufmerksamkeit wollte es ihr mitunter scheinen, als behandle er sie nicht mit der Achtung und Ehrerbietung, die ein Mann von Welt derjenigen erweist, die er zu seiner Frau zu machen gedenkt, und sie fühlte sich dadurch tief gedemütigt. Jahre ihres Lebens hatte sie darum gegeben, ihre ganze Vergangenheit auslöschen und in den Orkus schleudern zu können, um seiner würdig zu sein.

Gleich dem Vater hatte sie es verstanden, sich den Schein der Achtbarkeit zu wahren, und es gab nur ein Blatt ihres Lebens — ihren Aufenthalt in Petersburg — das sie am liebsten in Dunkel gehüllt sah, nur eine Beziehung, die sie weiter hatte laufen lassen, als es ihre Pflicht gewesen war.

Einige Regierungsverordnungen über Reisekosten und Diäten der Beamten werden debattiert durch Kenntnisnahme erledigt. Nach Erledigung einiger Petitionen verläßt sich das Haus auf morgen.

Günstigere Ausichten.

Der Verlauf der Dinge läßt nunmehr erkennen, daß jenseit der in Berlin, London und Paris mit Nachdruck betonten Friedensliebe eine wesentliche Entspannung eingetreten ist. Allerdings kann man nicht entfernt voraussetzen, was die Balkankrise noch an Unheil gebären wird. Es ist noch reichlich Schießstoff vorhanden, der ernste Gefahren heraufbeschwören in der Lage ist. Vorderhand! jedoch eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen, und das ist schon etwas wert. Auch in Russland, wo der Kaiser den österreichischen Botschafter in euständiger Audienz empfangen hat, scheint man abzuweichen zu wollen.

Direkte Friedensverhandlungen.

Obwohl Bulgaren und Türken eifrigst bemüht sind, ihre Positionen bei Thakatscha zu befestigen und neue Truppen heranzuziehen, gehen die Verhandlungen der Unterhändler ihren Weg weiter. Wie es scheint, steht mit besserem Erfolge, als es bisher der Fall war.

Konstantinopel, 27. Nov. Es wird berichtet, daß der gestrige Ministerrat, in der Erwägung, daß die Unterhandlungen über einen Waffenstillstand sich in die Länge ziehen würden, beschlossen habe, unmittelbar Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Rechtsbeistände der Pforte, Reich und Serbien, sind nachts mit Vollmachten und neuen Instruktionen, die sie im gestrigen Ministerrat erhielten, abgereist.

Da die Verhandlungen streng geheim geführt werden, so ist nicht zu erleben, inwieweit man schon einen mittleren Weg gefunden hat. Bisher war die für beide Teile so wichtige Festung Adrianopel der unüberbrückbaren Gegenstand. Die Bulgaren wollen die Stadt mit aller Gewalt haben und die Türken weigern sich mit Recht, sie herauszugeben.

Serbische Rüstungen gegen Österreich.

Das Verhalten der serbischen Politiker ist geradezu unbegreiflich. Ganz Europa, vielleicht mit der einzigen Ausnahme von Russland, verurteilt ihr Treiben, ohne daß die serbischen Machthaber die geringste Notiz davon nehmen. Jetzt beginnt man sogar, gegen Österreich-Ungarn zu rüsten. Man gibt sich in Belgrad der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, 200 000 Mann auf die Beine zu bringen. Diese Armee soll in Albanien aufgestellt und mit erbeuteten Waffen ausgerüstet werden. Es ist eben die höchste Zeit, daß man Österreich freie Hand gegen die übermächtigen Ruhestörer läßt.

Falsche Mobilmachung in Frankreich.

Eine kaum glaubliche Geschichte, die eines französischen Begehrn nicht entbehrt, passierte am Mittwoch in dem französischen Grenzpforten Arracourt bei Nancy. Der Chef der dortigen Grenzbrigade, Brigadier Blon, erhielt nämlich ein Telegramm, das eine teilweise Mobilisation anordnete. Der Mobilisationsbefehl wurde in den sieben Gemeinden, die zur Brigade gehören, bekannt. Die Leute, auf die der Befehl sich bezog, wurden gewarnt und machten sich bereit, sich auf den bezeichneten Posten zu begeben. Die ersten kamen früh um sieben in Nancy und Lunéville an, in dem Augenblick, als der Irrtum erkannt wurde. Der Gendarmenkapitän in Lunéville begab sich nach Arracourt und verlegte die Verhältnisse des Brigadiers Blon. Blon legte Verwahrung ein und erklärte, die an ihn gerichtete Depeche sei sehr klar und formell gewesen. Das französische Kriegsministerium erklärte sofort klar und deutlich, daß keinerlei Mobilisation angeordnet worden sei. Auf alle Fälle bedarf die Sache aber noch sehr der Aufklärung.

Verschiedene Meldungen.

Athen, 28. Nov. Gestern haben mehrere große Transportdampfer mit 12 000 bulgarischen Soldaten an Bord Saloniki verlassen. Ihr Bestimmungsort ist

Was das Leben nimmt.

Roman von Wilma Lindhé.

36)

Nachdruck verboten.

Dritter Teil.

Den schuldigen Tribut, o Allmutter Natur, zahl ich mit Tränen dir...

Nach vielen Schwierigkeiten war es Helene gelungen, an einem ersten Theater Engagement zu erhalten; doch wiewohl sie die schönste seiner Schauspielerinnen war, hatte sie nicht sonderlichen Erfolg. Alle Kritiker rühmten einstimmig ihre Schönheit, ihre Haltung und ihre Toiletten; doch über ihr Spiel hatte nur selten einer mehr zu sagen, als daß es im Hinblick auf die glänzenden Ansätze und Momente darin befremdlich sei, daß eine anscheinend so reiche Begabung nur so vorübergehend und gelegentlich zum Ausdruck gelange.

Es war ihr lebhafter Wunsch gewesen, in Kurts neuem Stück aufzutreten, dessen Hauptrolle eigens für sie geschaffen schien; er aber hatte ein stilles Gelübde getan, daß sie selbst nicht die kleinste Nebenrolle darin erhalten solle, und hauptsächlich um ein Zusammentreffen mit ihr zu vermeiden, hielt er sich dem Theater fern.

Sie wohnte auch in diesem Winter bei dem Vater, der wiederum zum Reichstage erschienen war, doch beide gingen mehr denn je ihre eigenen Wege.

Unter Helenes Anbetern befand sich auch ein vornehmer und — wie es hieß — fabelhaft reicher Franzose, und zum erstenmal erwachte der Wunsch in ihr, einen Mann ernstlich zu fesseln. Die Sehnsucht, eine Größe am Himmel der Kunst zu werden, glühte wohl noch in ihr, doch aus Mangel an Nahrung begann das Feuer allgemach zu erlöschen und sie selbst sich mit leicht errungenen kleinen Erfolgen zu begnügen. Und immer öfter pflegte sie vor einer oder der andern Persönlichkeit zu spielen, um deren Eroberung es ihr besonders zu tun war.

So oft sie auftrat, sah Graf de Mourniers auf seinem bestimmten Plage, und es hatte der herrlichen Musik, die er ihr in ihre Garderobe sandte, nicht bedurft, um sie von seiner Anwesenheit zu unterrichten. Beim ersten Blick sah sie sein dunkles, schönes Gesicht, und es ward ihr allmählich zur fixen Idee, ihn so völlig an sich zu fesseln, daß er den Unterschied ihrer beiderseitigen Lebensstellung

Sie hatte Kurt niemals geliebt, und daß sie ihn dessen ungeachtet an sich gezogen, war der dunkle Fleck ihres Lebens. Just, daß er an eine andere gebunden war, hatte ihr gerade seine Eroberung erstrebenswert gemacht. Was sie nicht besaß, hatte sie stets gelockt; sobald es ihr Eigentum geworden, ward es wertlos für sie.

Es galt ihr als ein Beweis seiner Achtung, daß der Graf eines Tages über seine Mutter und Schwestern mit ihr redete, doch ward ihr bei dieser Gelegenheit doppelt klar, wie vieles trennend zwischen ihnen stand. Mit einer ihr sonst fremden Demut gestand sie sich, daß sie weder vor dieser aristokratischen, hochgebildeten Mutter, die auf den voll tiefer Verehrung zu ihr aufschauenden Sohn großen Einfluß übte, noch vor den beiden jungen Schwestern bestehen konnte, die soeben erst aus dem Kloster gekommen waren und der Welt und all ihrer Schlichkeiten vollkommen fremd gegenüberstanden.

Und doch — ward er der ihre, so würde sie eine andere werden, sich in jeder Beziehung nach seinen Wünschen formen und das Gewesene verunten und vergessen sein.

Je höhere Forderungen sie an sich selbst stellte, desto angflicher war sie auch darauf bedacht, daß des Vaters Leben keinen Anstoß erzeuge, und desto schärftiger wurde sie hinsichtlich seiner Person. Wo verbrachte er seine Tage und halben Nächte? Mit wem ging er um, und wo blieb alles Geld?

Im Hause des Vaters hatte auch Hugo die Bekanntschaft des Grafen gemacht und sich lebhaft zu ihm hingezogen gefühlt. Die sichtlich Achtung und Verehrung, die Mourniers für ihn an den Tag legte, bewogen Helene zu engerem Anschluß an den Bruder.

Fortsetzung folgt.

Schreckliche Vorstellung. Jedermann dessen frante Kran (Eismüllsäge bekommen soll). Schauerhafte Zustände... in der ganzen Nachbarschaft sein Eis zu kriegen. Wenn man nun plötzlich eine glatte Champagner trinken wollte?

Erster Erfolg. Der alte Herr Medizinalrat mußte verzeihen und ließ sich von seinem Sohne vertreten, der gerade sein Hofstump gemacht hatte. Strahlend erzählt der Sohn ihm bei seiner Rückkehr, er habe Fräulein Adele Müller — eine feine alte Jungfer — von ihrem chronischen Magenleiden geheilt. „Das ist ja recht erfreulich“, sagt der Medizinalrat, „aber Fräulein Müller's Magenleiden hat bisher keine Studien bestritten.“ (Aufhige Blätter.)

100094 86 339 529 78 820 [1000] 36 101004 755 838 95 975 102935
53 004 34 103052 69 581 649 719 77 844 998 104318 89 412 [500]
6 568 87 718 105009 32 178 [1000] 818 746 918 74 106106 71 217
28 62 83 582 750 73 80 107076 275 582 867 90 95 938 63 108020 30
37 322 8 755 545 758 [500] 853 109003 97 99 103 4 238 373 324 624
7 857 85
110008 92 [500] 284 942 76 406 26 42 523 [1000] 27 45 58 632 228
56 100 55 111068 120 322 120 48 44 66 251 [1000] 88 492 69 581 698
28 97 100 826 47 65 112049 55 110 80 204 15 40 77 481 93 661 891
113021 81 5000 492 685 773 58 512 656 34 302 41 114320 [500] 300
6 52 522 727 47 813 19 [500] 975 1150 302 44 457 85 689 78
[1000] 809 83 949 58 116 31 66 489 60 592 60 731 95 961 117076
82 [500] 408 649 780 819 956 118063 104 70 232 49 55 451 665 651 65
[1000] 75 [500] 96 832 973 119009 73 185 372 441 42 43 741 60 822 23 79
30 40 93
120049 56 185 297 564 84 [500] 806 15 990 121037 141 243 816 87
55 514 78 79 96 845 122160 81 229 54 [1000] 356 492 625 80 724 50 84
89 931 1261052 122 200 36 47 420 528 640 59 [500] 815 52 124082
12 [1000] 363 503 610 711 986 125035 207 12 326 42 47 549 645
27 36 33 874 87 926 47 126131 53 254 [500] 407 [3000] 693 849
27 27 60 53 210 41 726 919 129075 392 [1000] 407 668 56 70 738 891
29096 165 322 350 40 916 73 823 994
130095 140 313 404 17 91 639 997 [1000] 763 810 [3000] 33 131045
2 265 342 46 511 15 [1000] 691 707 707 40 34 [15000] 132037 [1000]
11 [3000] 82 63 67 276 401 501 813 710 35 620 942 133993
134071 237 475 542 754 889 135036 79 87 [500] 92 120 99 826 43 535
18 807 139032 142 32 160 70 [500] 208 442 754 88 928 137133 355
9 419 639 725 50 820 138296 463 726 835 [500] 44 945 49 91 139138
7 559 679 720 80 837
140090 409 781 [3000] 802 5 48 [500] 141048 3000 50 58 297 330
9 [500] 473 585 890 [700] 916 74 142096 181 374 479 516 57 [500] 78
54 [500] 79 [500] 708 143015 [1000] 200 588 [1000] 620 93 769 [500]
944 144496 76 470 73 85 [500] 735 842 80 97 145019 233 46 302 [500]
6 56 76 36 261 921 [500] 56 146049 342 490 518 703 77 147069
36 568 79 633 820 10 15 95 890 92 926 76 148038 68 169 816 84 454
6 0 9 999 149739
150000 [500] 141 216 96 292 [5000] 418 73 90 95 538 658 98 713 969
5106 6 117 42 [500] 673 69 [5000] 882 479 714 [500] 804 10 46 994
25225 304 549 740 851 53 153145 210 367 458 531 77 716 93 280
15005 148 99 699 28 [1000] 817 996 155044 146 639 70 9 156233 34
6 607 27 96 752 [500] 72 841 96 157180 [3000] 225 95 361 87 81 854
90 772 821 36 813 80 158180 206 58 408 506 16 606 74 782 96 978
95058 282 379 404 93 607 16 823 [500] 68
160002 [500] 112 77 554 [1000] 50 [1000] 601 29 66 79 768 16125 47
3 568 730 99 70 177 933 36 162354 441 71 605 738 62 163002 229 500
162 165 912 164078 459 548 681 727 85 899 165055 195 319 34
1600 76 522 85 85 98 166080 263 99 379 616 706 68 68 [100] 392
167028 81 92 [500] 298 79 333 422 41 44 75 83 640 78 92 894 70
4 85 168114 [500] 55 417 22 55 83 633 97 94 814 988 169094 414
[1000] 505 658 [500] 802
170024 [5000] 118 45 41 29 [500] 526 626 804 943 [500] 49 [1000]
1710 53 112 18 22 25 492 98 511 94 368 98 822 55 [1000] 97 172540
433 72 [1000] 699 917 47 1738 90 368 29 74 [500] 445 578 613 706 99
576 91 174051 87 304 23 39 43 457 89 535 667 716 691 950 175032
5 [500] 819 436 757 85 896 303 176224 58 91 350 421 59 695 833
7209 [5000] 184 294 [500] 349 433 48 531 636 [3000] 53 83 734 96 800
71 [500] 949 178289 276 496 574 [500] 825 179026 158 611 72 738
2 14 0 927 50
180033 36 67 191 248 53 368 420 89 748 814 94 954 181013 32 68
97 120 895 182049 [1000] 74 59 99 131 88 432 62 [1000] 502 622
0 800 955 [1000] 182042 322 [1000] 96 540 584 929 21 184235 203 435
5 514 60 833 [500] 951 185108 95 924 57 331 511 692 739 186020
9 66 68 92 272 492 665 78 [1000] 728 77 921 187167 220 89 384 90
64 64 78 92 95 188052 180 492 967 732 81 790 189015 10 [1000] 357
2 70 78 30 321 621 846
190025 30 51 63 107 209 308 95 92 408 41 569 677 956 [500]
1124 438 96 517 601 791 861 98 192138 45 633 726 500 917 193064
90 760 52 332 972 80 194033 56 171 209 316 423 95 508 688 822 949
195007 365 629 32 751 910 196033 110 24 [500] 89 469 601 768 977
7728 83 572 433 86 5

18. J. 172.53. Danzig W 209. R 170-178. G 183-193. H 156 bis 163. Bogen W 209-202. R 169. Bg 195. H 175. Breslau W 199-210. R 173. Bg 197. Fg 170. H 174. Berlin W 198 bis 196. R 174-175. H 178-201. Chemnitz W 189-200. R 167-174. Bg 199-215. H 189-190. Hamburg W 193-202. R 172-176. H 170-190. Neuw. W 191. 207. R 178-183. H 183-193. Mannheim W 211.50-212. K 181.50. H 165-190.

Berlin, 27. Nov. (Produktionsabteilung) Weizenmehl Nr. 00 21.7-28.25. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Weizenmehl - Roggenmehl Nr. 0 u. 1 21.00-23.60. Rubia - Mühl für 100 Kilogramm mit Sah in Mark. Abn. im Dez. 67.70-67.70. Mai 1913 66.60 Br. Etwas schwächer.

Montabaur, 26. Nov. Weizen (100 Kgr.) 21.75 M. (p. Sad) 17.40 M., Korn (100 Kgr.) 17.34, (p. Sad) 13.00, Gerste (100 Kgr.) 18.46, (per Sad) 12.00, Hafer (100 Kgr.) 16.40, (p. Rtr.) 8.20, Heu (100 St.) 6.00, (p. Rtr.) 3.00, Kornstroh (100 Kgr.) 4.00, (p. Rtr.) 2.00, Kartoffeln per Zentner 1.80-0.00 M. Butter per Pfd. 1.30 M. Eier 2 Stück 20 Pf.

Limburg, 27. Nov. Der gestern dahier abgehaltene Ratha-
renmarkt war mit allen Gattungen von Vieh sehr stark besetzt und trotz der Ungunst der Witterung sehr gut besucht. Aufgetrieben waren 333 Stück Rindvieh, 91 Kälber und 447 Schweine (Ferkel). Das Geschäft war gut und es wurde viel gehandelt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. per Rtr. 100 M., 2. Qual. 98 M., Kühe und Rinder 1. Qual. per Rtr. 80 M., 2. Qual. 70-75 M., Ferkel Schweine per Rtr. 82 M., 2. Qual. 70-75 M., Kälber galten per Pfund 1. Qual. 90 Pf., 2. Qual. 85 Pf., Ferkel galten das Paar 750-900 M. und trüchtige und frischmelkende Kühe und Rinder 350, 400 bis 600 M. Mastvinder und Stiere 100, 150, 200 bis 300 M. Auf dem Schweinemarkt galten Käufer das Paar 80-100 M., Einlegeschweine das Paar 170-200 M. und Saugferkel das Paar 35-40 M. Der Ratha-
menmarkt hatte unter der regnerischen Witterung sehr zu leiden. Der nächste Markt, der sogen. Christkindesmarkt wird am 18. De-
zember abgehalten.

Wiesbaden, 25. Nov. Viehhof-Marktbericht. Amt-
liche Notierung vom 25. Nov. 1912. Auftrieb: 56 Ochsen, 14 Bullen, 179 Kühe und Färsen, 383 Kälber, 141 Schafe, 78 Schweine. Preis per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 95-100, 2. 85-91 M., Bullen 1. Qual. 82-87, 2. 73-80, Färsen und Kühe 1. Qual. 91-97, 2. 81-86, Kälber 1. Qual. 00-00, 2. 111-115, 3. 98-108 M., Schafe (Wahlämmer) 85 M., Schweine (160 bis 240 Pfd. Lebendgewicht) 87-88, (240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht) 85-90 M.

Vorausichtliches Wetter für Freitag den 29. November 1912.
Veränderlich und zeitweise abnehmende Bewölkung mit nur noch einzelnen Niederschlägen in Schauern, nachts an vielen Orten leichter Frost. Vorläufig noch keine dauernde Aufhellung zu erwarten.

Für den Monat Dezember 1912

werden Bestellungen auf den „Erzähler vom Westerwald“ von allen Postanstalten, den im Orte verkehrenden Brief-
trägern, unsern Aussträgern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

16. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Sächsischen (227. Regl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 8. November 1912, Sonntag, 12. Dezember 1912. Zur die Klassen-Lotterie über 240 M. hat den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S. 1. B.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

27. November 1912, Sonntag, 12. Dezember 1912.
132 70 401 9 535 603 780 825 29 1109 240 409 500 608 16 32 3021
40 174 284 332 58 472 86 532 643 701 95 885 916 97 3119 4117 494
625 67 819 937 1000 5014 121 319 528 500 639 78 856 85 1500
6074 97 103 45 357 500 508 713 51 95 938 7298 306 18 94 456 676
833 921 25 8010 12 42 67 102 1000 16 411 505 619 500 982 9080
105 59 245 387 457 673 880

10089 270 500 43 376 85 532 79 646 875 99 924 1000 86 1000
110 3 31 278 301 500 38 413 52 580 622 31 788 845 972 12134 63
205 422 616 21 61 60 82 732 911 32 13177 275 530 1000 678 799
14063 109 222 379 458 719 24 30 90 922 917 15033 148 87 10000
278 299 611 729 951 64 16193 264 1000 800 428 526 500 17193
251 98 342 419 72 3000 639 51 751 830 52 929 18037 195 218 64 577
641 10039 241 768 79 828 964 85 83

20257 300 62 510 969 90 1000 21003 27 207 352 61 404 54 703
7 906 22074 134 246 429 57 540 711 29 848 13900 23155 289 94
592 500 98 746 58 94 854 46 24057 126 74 214 327 1000 420 83 93
512 614 18 765 8 0 35106 299 493 507 646 67 1000 794 818 51 921
55 24083 197 212 328 29 491 652 753 843 77 942 99 27017 1500 457
679 27031 201 380 501 92 757 94 3000 96 29435 95 575 1000 649
62 807 20 966

30078 250 311 59 3000 466 516 17 500 96 650 31032 26 120
130 40 311 425 584 1500 653 57 856 900 32149 276 84 356 450 587 779
820 33399 1000 69 199 453 500 50 69 768 856 75 500 79 933 341 9
500 12 310 1000 71 448 600 500 711 815 49 91 939 1000 35004 188
98 284 240 331 79 585 656 1000 30134 303 432 1000 64 649 67 755
852 27031 26 259 349 72 62 3000 422 32 584 96 763 35023 37 49 93
780 39 39 37 463 697 877

10035 1000 103 21 65 215 74 316 19 407 46 500 47 528 61 500
703 73 41067 144 69 232 496 586 500 617 18 37 82 86 719 873
42967 500 234 300 423 656 786 801 29 910 77 43197 500 262 383
458 691 740 85 8 0 44130 211 30 66 328 409 500 29 552 675
739 79 85 1500 837 45110 64 3000 391 621 70 79 745 92 40219
48 52 74 586 659 716 62 918 47168 279 62 1000 86 378 507 715
3000 809 1000 49017 80 116 61 265 472 664 65 825 941 45 1000
49256 408 99 371 74 719 961

500 0 500 120 290 373 84 609 748 965 51085 500 264 74 388
1000 97 440 47 68 93 621 843 52005 1000 21 138 500 426 40
524 79 941 94 53064 1000 130 317 21 640 54080 217 53 73 430
541 73 74 88 403 871 83 968 55175 500 572 618 851 3000 68 1000
908 71 500 130 65 240 302 449 520 655 79 724 955 57968 401 508
807 58100 69 289 1000 308 12 453 88 768 807 500 45 983 50482
516 500 69 669 95 3000 872 87 954

60031 76 62 232 44 409 707 11 59 884 93 961 83 61001 334 505 603
4 715 60 77 809 500 19 62108 379 500 87 96 504 8 787 925 56 63001
223 99 3000 274 3000 420 527 29 603 743 500 59 71 814 975 61 36
6 253 500 456 602 723 67 84 500 17 54 500 994 65013 25 47 500
53 76 129 245 328 51 578 500 83 801 9 948 60090 1000 131 500 64
234 76 469 572 673 44 50 815 1000 28 924 30 37 67016 55 373 405 12
1000 574 728 60078 156 63 80 236 75 52 324 544 689 789 579 69027
500 171 251 378 433 77 508 42 765 802 997

70017 136 58 128 361 454 1000 71 79 89 91 608 500 53 54 76 751
500 86 979 71058 158 250 500 863 70 488 525 837 72134 1000
233 367 98 503 690 753 886 96 988 724072 324 56 684 732 934 3000
74599 86 302 428 576 734 803 97 75187 335 500 48 500 74 854 55 500
70085 1000 379 92 450 561 648 738 84 845 77017 162 500 568 690 830
56 911 78049 154 233 323 500 408 1000 12 66 639 46 60 876 955
79170 88 94 98 306 26 543 45 52 58 905 27 38 57

90241 500 828 489 500 666 715 878 901 30 81295 642 728 851
921 97 82397 500 411 19 10000 30 91 615 86 801 4 88 941 42
831 9 208 58 64 500 84123 83 500 91 457 79 624 96 823 58 928 3000
87 85015 24 205 69 342 601 769 94 955 800 9 293 408 633 77 823
87012 117 219 31 337 76 461 91 95 540 1000 67 612 814 66 928 88261
313 563 964 1000 89152 1000 87 248 330 406 618 25 93 914 24 84

90142 500 80 350 1000 320 598 604 22 95 723 55 1000 835 76
1091 91011 157 243 68 392 437 500 625 16 92038 101 10 236 415 645
73 74 93010 326 95 531 41 730 59 864 94237 34 407 595 81 67 93
942 950 142 46 294 300 641 710 13 968 96716 342 410 500 56
737 97091 103 1724 84 98020 500 479 796 825 90043 63 77 182 500
560 609 389 906

100311 70 443 505 41 621 34 735 968 101099 500 63 130 1000
40 307 454 519 97 816 102057 134 210 49 1000 439 50 507 1000
610 37 723 851 103012 15 28 865 81 615 854 907 28 101081 234 37 97
632 69 429 755 879 105027 243 55 479 722 64 845 959 10688 330 94 97
62 608 44 1000 787 1000 976 91 5 62 66 309 68 82 4 68 80000
711 72 843 950 108043 100 1000 5 62 66 309 68 82 4 68 80000
583 863 573 100066 119 70 213 303 57 412 581 1000 650 902 12 81

110073 174 223 313 417 646 773 822 37 56 500 79 938 111099
60 127 32 90 840 85 500 422 98 617 67 75 730 52 84 93 845 937 11202
74 362 635 90 1000 789 1000 92 500 800 63 225 27 115032 476 296 30
403 83 531 743 839 961 114029 59 111 62 1000 64 237 57 446 99 309
3000 23 59 662 500 77 774 801 1000 36 919 62 115032 476 296 30
38 972 817 51 110036 160 311 79 425 510 557 802 5000 25 300 63
117051 78 500 212 367 407 506 37 71 600 85 94 816 1000 990 1000 93
118107 3000 64 79 211 75 475 522 1000 67 734 913 27 119341 1000
476 759 888

120015 117 500 285 302 400 21 539 500 52 996 121039 45 42 96
375 626 733 964 69 1000 122069 500 130 281 376 5000 78 453 146
643 816 32 123263 417 26 547 469 8 4 4 915 39 78 124014 172 30
333 688 519 52 1000 125181 273 500 374 3000 495 761 110 971 37
126026 296 301 507 37 653 701 21 500 946 127037 196 326 609 1000
622 33 41 66 81 740 872 1000 128 88 406 562 684 747 67 825 96
129040 69 133 283 311 39 591 886 918 83

130066 183 201 61 397 500 442 96 667 857 941 131143 66 222
212 32 557 651 654 931 54 132228 362 84 498 664 500 74 806 14
37 945 133315 575 619 70 134372 301 37 93 462 501 633 62 79 913 14
66 135008 90 251 430 1000 65 699 500 784 500 90 887 136088 36
280 371 1000 626 632 3000 63 835 47 960 137101 12 31 47 342
95 439 67 619 29 68 71 138051 94 285 98 589 666 780 855 139046 92
105 31 331 77 1000 455 530 731 801 20 945 56 77

140030 131 1000 87 1000 255 378 596 754 1000 997 141138
55 93 286 88 354 60 516 611 746 808 913 142119 202 81 500 327 33 55
418 19 632 83 748 61 870 90 143104 214 48 314 21 63 419 484 93
67 787 500 841 47 64 922 144010 27 103 409 29 78 130001 516 64
712 28 924 32 81 145108 87 608 808 923 84 3000 116046 3000
169 210 96 323 487 98 670 738 851 500 906 3000 45 147064 123 67
302 6 490 510 698 625 52 960 148032 181 525 621 762 85 867 989 149032
3000 190 219 430 74 513 659 80 707 807 17 63 85 930

150067 985 151015 27 30 155 74 277 500 88 318 41 76 467 96
618 33 743 856 966 152033 500 104 73 3000 307 53 61 75 421 323
30 705 827 59 929 153009 115 260 1000 17 53 372 473 538 3000 24
77 843 154034 294 347 506 48 61 80 701 32 896 102 500 8 81 155033
69 97 229 31 65 373 511 42 50 640 8 73 957 156099 208 500 40 862
682 76 629 67 999 157033 91 197 291 300 500 438 68 820 88 216 53 45
158012 33 215 329 597 787 812 500 84 159033 1000 140 67 276 411
652 639 64 705 33 61

160241 464 504 58 627 724 54 876 161046 127 315 71 461 327 93
929 162074 77 1000 132 16 341 513 807 1000 88 984 500 163271
431 89 548 981 500 164173 83 257 74 321 452 808 932 165032 22
327 64 403 56 500 582 699 873 562 166008 1000 55 140 320 451 92
674 851 912 500 30 167014 210 308 4 6 749 86 828 106 168040
1020 40 72 500 457 736 3000 827 926 169075 200 431 66 80 714 847

170060 125 319 432 55 77 80 500 661 706 500 20 824 93
171035 137 89 204 72 310 405 93 501 67 645 766 831 500 979 172023
500 45 421 42 79 511 48 51 734 173130 285 423 712 841 1000 72
174114 31 430 501 704 175021 216 88 434 94 519 634 786 893 176023
652 3000 749 44 177197 394 30 658 63 774 178149 53 56 525 69 602
179010 21 162 225 89 462 615 30 500 43 89 835 46 910 32

180227 324 678 181158 377 85 407 158 638 45 500 753 896 929
40 182028 248 365 457 510 26 605 749 61 807 43 960 183072 148 427
46 150 643 12 1000 14 34 769 500 184032 43 78 140 375 430 512 76 47
185012 323 1000 432 547 807 18 500 185012 43 255 345 454 728 93 63
166 78 85 188029 642 71 81 3000 88 758 923 29 189119 291 382 41
651 703 98 950

190042 98 173 90 439 595 611 19 806 38 960 80 191047 123 90
387 500 53 55 700 863 92 192344 510 656 92 500 719 65 890 925 92
1000 193355 348 416 500 99 614 9 950 194134 95 217 40 43 49
349 64 61 567 84 681 701 97 906 28 195000 27 59 179 307 575 61 79
781 196037 87 160 406 40 81510 500 10 616 197040 266 391 1000
432 500 59 636 1000 49 62 198023 293 497 611 500 73 75 94 704 67
199033 188 201 309 710 842 73

200026 84 131 85 229 414 49 65 529 35 629 728 76 842 976 201029
125 223 817 43 500 959 202255 399 514 655 842 918 46 89 203037
106 65 22 202 12 60 62 302 1000 555 604 727 37 94 204003 115 69
108 23 75 315 26 415 84 639 69 844 78 1000 205102 28 367 1000 44
511 71 703 809 44 47 65 206102 60 235 25 5 327 41 76 506 750 74 84
93 207292 355 91 428 511 23 642 697 75 500 929

Bei 16. Ziehung: Der Hauptgewinn von 20.000 Mark fiel 7909 Mark 7906.
30057 Mark 20036, 184941 Mark 184951.

Bildungsverein Hachenburg.

Theater in Hachenburg

am 1. und 2. Dezember in der Westendhalle.

Sonntag, 1. Dezember

Maria Magdalena.

Schauspiel von Friedrich Hebbel.

Montag, 2. Dezember

Figaros Hochzeit oder Der tolle Tag

Lustspiel von Beaumarchais, verdeutschte von Ludwig Fulda.

Eintrittspreise:

1. Platz M. 1.50; 2. Vorstellungen M. 2.75. 2. Platz
M. 1.00; 2. Vorstellungen M. 1.80. 3. Platz M. 0.50.
4. Platz M. 0.30.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand des Bildungsvereins.



Regulateure

mit Harfen- und Domgong so-
wie einfachem Gong

goldene und silberne

Damen-Uhren

Herren-Uhren in Silber, Stahl und Nickel

Damen-